

# **Deutscher Bundestag**

**16. Wahlperiode**

**Drucksache 16/10076**

01. 08. 2008

## **Schriftliche Fragen**

**mit den in der Woche vom 28. Juli 2008**

**eingegangenen Antworten der Bundesregierung**

### **2. Abgeordnete Petra Pau (DIE LINKE.)**

Ab wann soll die in der Fortschreibung der Gedenkstättenkonzeption des Bundes (Bundestagsdrucksache 16/9875) auf Seite 5 genannte „Ständige Konferenz der Leiter NS-Gedenkorte im Berliner Raum“ mit welchen Kompetenzen eingerichtet werden, und wem gegenüber ist sie verantwortlich?

### **Antwort des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien Staatsminister Bernd Neumann vom 28. Juli 2008**

Die „Ständige Konferenz der Leiter NS-Gedenkorte im Berliner Raum“ (Ständige Konferenz) soll voraussichtlich ab 2009 durch verstärkte Koordinierung die Vernetzung der beteiligten NS-Gedenkorte verbessern und dadurch die öffentliche Erinnerungsarbeit im Berliner Raum intensivieren. Mitglieder sind die Leiter der beteiligten NS-Gedenkorte, die jeweils turnusmäßig für ein Jahr den Vorsitz innehaben. Somit ist die Ständige Konferenz als Instrument zur Abstimmung der Themenschwerpunkte sowie zur Optimierung der Organisation und der Außenrepräsentanz der beteiligten Einrichtungen zu betrachten. In dieser Eigenschaft besitzt sie keine übergeordneten Kompetenzen, sondern verfolgt vielmehr im Abstimmungsprozess die gemeinschaftlichen Ziele ihrer Mitglieder.

Der jährliche Bericht über die Arbeitsergebnisse der Ständigen Konferenz wird den beteiligten Einrichtungen bzw. ihren Aufsichtsgremien vorgelegt. Die Verantwortlichkeit der Ständigen Konferenz liegt somit bei ihren Mitgliedsorganisationen. Dies entspricht dem in der Fortschreibung der Gedenkstättenkonzeption bekräftigtem Grundsatz, dass die Bundesregierung die Unabhängigkeit der Gedenkstätten von politischen Weisungen respektiert und zugleich Initiativen zu ihrer Zusammenarbeit aktiv unterstützt (Bundestagsdrucksache 16/9875, S. 2).

### **3. Abgeordnete Petra Pau (DIE LINKE.)**

Ist die in der Fortschreibung der Gedenkstättenkonzeption des Bundes (Bundestagsdrucksache 16/9875) auf Seite 5 genannte „Ständige Konferenz der Leiter NS-Gedenkorte im Berliner Raum“ mit den hierfür vorgesehenen Beteiligten schon abgestimmt worden, und welche Reaktionen der benannten Einrichtungen gibt es hierzu?

**Antwort des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien Staatsminister Bernd Neumann vom 28. Juli 2008**

Mit den Einrichtungen, die als Mitglieder der „Ständigen Konferenz der Leiter NS-Gedenkorte im Berliner Raum“ vorgesehen sind, wurden im Vorfeld verschiedene Formen der verstärkten Zusammenarbeit besprochen. Nach Verabschiedung des Entwurfs der Gedenkstättenkonzeption erhielt die Bundesregierung keine negative Rückmeldung. Geäußert wurde nur die Anregung, die ursprünglich nicht als Mitglied vorgesehene KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen in die Ständige Konferenz aufzunehmen. Diese Anregung hat die Bundesregierung aufgegriffen.

Die Geschäftsordnung wird, nachdem die Fortschreibung der Gedenkstättenkonzeption mit der Debatte im Deutschen Bundestag im Herbst dieses Jahres abgeschlossen sein wird, mit den Mitgliedern abgestimmt.

**4. Abgeordnete Petra Pau (DIE LINKE.)**

Warum ist die Beteiligung des deutsch-russischen Museums in Berlin-Karlshorst an der „Ständigen Konferenz der Leiter NS-Gedenkorte im Berliner Raum“ nicht vorgesehen?

**Antwort des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien Staatsminister Bernd Neumann vom 28. Juli 2008**

Das deutsch-russische Museum in Berlin-Karlshorst, das sich am historischen Ort der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 befindet, setzt sich in seiner Dauerausstellung schwerpunktmäßig mit dem deutsch-sowjetischen Krieg auseinander. Gleichwohl verfolgt die binationale Einrichtung einen breiteren Ansatz. Ihr Ziel ist es, die Geschichte der deutsch-sowjetischen Beziehungen von 1917 bis 1990 zu vermitteln und deutsch-sowjetische Zeitgeschichte zu dokumentieren und zu erörtern.

In diesem Sinne ist sie nicht als Einrichtung zu verstehen, deren primäre Zweckbestimmung die Dokumentation der NS-Verbrechen ist (wie beispielsweise die Stiftung Topographie des Terrors) oder die dem Gedenken an seine Opfer gewidmet ist (wie die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas).